

„Man darf den Bauhof nicht kaputtsparen“

Trotz klammer Kasse: Marktrat votiert für neues Fahrzeug – Wirbel um Drehleiter beim Christbaumschmücken

Hatten ihren Spaß beim Schmücken des Baums: die Kinder vom Haus für Kinder und vom Pfarrkindergarten mit Waldkindergarten und Hort im Josefsheim.

Foto: Marktgemeinde

Wartenberg – „Der greisligste Christbaum der Region“ soll es diesmal nicht werden. 2020 hatte Radio Arabella diesen unrühmlichen Titel dem Baum am Wartenberger Marktplatz bekanntlich zugesprochen. Dass das heuer nicht so kommt, dafür sorgten nun die Kinder der beiden örtlichen Kitas. Die Art und Weise, mit welchem Gerät der Christbaum geschmückt worden war, sorgte später jedoch für einen kleinen Streit im Marktrat. Was das wiederum mit einem neuen Radlader für den Gemeinde-Bauhof zu tun hat, erklären wir im Folgenden.

Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) hatte die beiden Kinderhäuser angefragt, und die Mädchen und Buben bastelten Sterne und Schmuck, die nun am Baum aufgehängt wurden – und zwar von den Kindern selbst, die zum Lohn Süßigkeiten spendiert bekamen. Beteiligt war auch der Bauhof. Und die Feuerwehr half mit der Drehleiter mit.

Letzteres kritisierte dann Eduard Ertl (Neue Mitte) in der Marktratssitzung: „Ich möchte nicht wissen, was der Einsatz der Drehleiter kostet. Dawei hätt' ich ja das Gerüst gekauft“, meinte er und befand: „Da wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen.“

Ertl sagte das in der Beratung über den neuen Radlader, für dessen Anschaffung der Marktrat letztlich trotz der angespannten Finanzlage bei drei Gegenstimmen votierte. Rund 100 000 Euro sind dafür im Haushalt eingestellt. „Das wäre grundsätzlich eine Investition, die uns helfen würde“, meinte Ertl nicht nur mit Blick auf den Drehleiter-Einsatz. Für seine Kritik kassierte er aber einen scharfen Kommentar von Nikolaus Hintermaier (FDP). Die Leiter werde so selten genutzt, dass die Feuerwehr schon Übungsfahrten damit mache. „Nicht, dass sie nach 20 Jahren irgendwann dafeit ist“, meinte Hintermaier. Und Martin Hamberger (CSU) meinte zu Ertl: „Ich hätt's eher als Übung gesehen.“

Der Marktrat diskutiert aktuell viele Einsparpotenziale, zuletzt beispielsweise im Medienzentrum (wir berichteten). Doch für den nicht ganz billigen Radlader gab es dennoch Grünes Licht. „Den brauchen wir einfach. Fünf Monate ist der Wunsch mindestens schon da“, betonte Pröbst.

Die Gemeindeverwaltung schreibt in der Tischvorlage an den Rat, dass „im Zuge des Bestrebens zur Auslagerung kommunaler Bauhöfe in den 1980er und 1990er Jahren im Bauhof sämtliches vorhandenes schweres Gerät veräußert und bis dato kein Ersatz geschaffen“ wurde. Zudem sei Personal reduziert worden, erst seit kurzem werde „die Belegschaft an die umfangreicher werdenden Anforderungen angepasst“. Die Erfahrung habe gezeigt, dass ein komplettes Auslagern des kommunalen Bauhofs kein probates Mittel zur Kostenreduzierung, ein eigener Betriebshof nötig sei. Doch für die Arbeiten brauche es schweres Gerät, so die Verwaltung, die zahlreiche Beispiele wie etwa Reparaturarbeiten oder den Aufbau von Festivitäten auflistet. Sogar noch viel ausführlicher wurde Franz Ganslmaier (FWG), der als Ex-Chef des Bauhofs minutenlang dessen Aufgaben sezierte und entsprechend für den neuen Radlader stimmte: „Man darf den Bauhof nicht kaputtsparen“, sagte er mit Nachdruck. Gedacht wird an einen Teleskop-Radlader mit 20 km/h Höchstgeschwindigkeit, der laut Verwaltung die Vorteile mehrerer Maschinen kombiniert und keine TÜV-Zulassung benötigt. Derzeit müssten teilweise Fahrzeuge von Fremdfirmen geliehen oder die Arbeiten vergeben werden, was im Jahr rund 10 000 Euro ausmache.

Martina Scheyhing (Grüne) wunderte sich nur, warum man den Radlader ausgerechnet jetzt, „wo wir quasi eine Haushaltssperre haben“, anschaffen wolle. Jetzt sei der falsche Zeitpunkt dafür.

Paul Neumeier (FWG) beschrieb den Bauhof dagegen als unzureichend ausgestattet: „Dieses Multifunktionsfahrzeug wäre ein Vorteil für den kompletten Markt Wartenberg.“ Und Hintermaier befand, dass es sich bei dem Radlader wenigstens um kein deutsches Produkt handle, das noch mehr kosten würde.
MARKUS SCHWARZKUGLER